

Jetzt aber wirklich

Manschnower Tiefkühlwerk startet dauerhaft mit neuem Investor durch

Ein Vierteljahrhundert voller Höhen und Tiefen ist nun zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht worden.“ Insolvenzverwalter Dr. Nils Freudenberg und dem Team des Manschnower Tiefkühlwerks ist im Herbst letzten Jahres sichtlich ein Stein vom Herzen gefallen, als der Inhaber des Tiefkühlriesen Farmers Land, Ralph Schulz, seine Unterschrift unter die Kaufverträge setzte. Damit beendete er das lange Bangen und Zittern um die beiden Unternehmen BZ Foods 1 SE sowie FZ Foods AG und deren Marke Frenzel, die aufgrund der insolventen Muttergesellschaft KTG Agrar ebenfalls in die wirtschaftliche Schieflage gerieten.

Fortbestand unter diesen Umständen nicht möglich

„Das Manschnower Werk muss man sich wie einen riesigen Kühlschrank vorstellen“, erklärt Dr. Freudenberg. Rund 10.000 Palettenplätze und drei Verpackungslinien ermöglichten ein jährliches Verarbeitungsvolumen von 20.000 Tonnen Tiefkühlgemüse – Tendenz steigend. In der

Konsequenz entstanden mit 60.000 EUR Stromkosten pro Monat sehr hohe Unterhaltskosten, die nicht mehr aufzubringen waren. Ein weiterer Kostentreiber: Der Bestand an 15 Tonnen des Kältemittels Ammoniak und dessen umweltgerechte Entsorgung. Der Insolvenzverwalter ergänzte: „Unter diesen Gesichtspunkten hätten wir diesen Betrieb so niemals fortführen können.“ Daher blieben nur zwei Alternativen: Stilllegen oder der sofortige Start eines Investorenprozesses. „Eine Stilllegung des Betriebs kam für uns jedoch nicht in Frage, da das Werk in der Region ein wichtiger Arbeitgeber ist und zudem einen großen Teil der Rohstoffe aus der Umgebung bezog. Um einen wirtschaftlichen Domino-Effekt in großem Umfang zu vermeiden, verloren wir keine Zeit und leiteten alle nötigen Schritte für eine übertragende Sanierung in Form eines Asset-Deals ein. Das ursprünglich beantragte Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung für die BZ Foods 1 SE in Manschnow wurde in ein Regelverfahren umgestellt.“

Riesiger Kühlschrank sucht passenden Investor

Nach der Ansprache mehrerer geeigneter Investoren und vielen Gesprächen kristallisierten sich zwei Kandidaten heraus: Das Familienunternehmen Gemüse Meyer in Twistringen, Niedersachsen, sowie Farmers Land in Ratingen, Nordrhein-Westfalen. „Das niedersächsische Unternehmen hat nach internen Absprachen im Familienkreis schlussendlich selbst Abstand vom Invest genommen, da es bereits über ein Tiefkühlwerk in diesem Größenumfang verfügte. Farmers Land hingegen blieb bis zum Schluss interessiert: Dieses Unternehmen ist seit 20 Jahren auf Tiefkühlprodukte spezialisiert und genießt international und national einen ausgezeichneten Ruf. Außerdem ist es im Bereich der innovativen Produktentwicklung von Health Food, wie beispielsweise Smoothies und TK-Ice-Pops, aktiv. „Wir beliefern große Handelsketten und bedeutende Foodservice Kunden aus dem US-amerikanischen und asiatischen Markt sowie in der EU“, informiert Ralph Schulz, CEO von Farmers Land. Er unterzeichnete mit Wirkung zum 1. November 2016 die Kaufverträge. Seine „Errungenschaften“: Die Marke Frenzel der FZ Foods AG sowie der Manschnower Produktionsbetrieb der BZ Foods 1 SE. „Mit dem Kauf soll die Marke Frenzel zukunftsweisend aufgestellt werden“, so Schulz. „Die Marke Frenzel genießt noch immer einen hervorragenden Ruf. Deswegen wollen wir ihr zu



einer Art Renaissance verhelfen. Dabei bedienen wir zwei Stränge: auf der einen Seite das Weiterführen der erfolgreichen Produktion von Obst- und Gemüse TK- sowie Mikrowellenschalen-Produkte und auf der anderen Seite das Vorantreiben der Neuentwicklung von Bio und veganen Innovationen der Farmers Land im Health Food-Bereich.“ Dr. Freudenberg ist glücklich über den neuen Investor und dessen Zukunftspläne: „Nach den vielen Insolvenzen sind wir uns sicher, endlich eine dauerhafte Lösung gefunden zu haben.“

„Zwischen Krise und brummendem Geschäft war alles dabei“

Das Manschnower Werk kann in der Tat auf eine lange Historie zurückblicken – angefangen als Frostungsbetrieb für das Ver-

unternehmen am Standort in Ringleben gehörte dem Agrarkonzern zu dem Zeitpunkt bereits. Groß waren die Hoffnungen, die in diesem Zuge entstanden: Neue Arbeitsplätze, größere Auftragsvolumina, Investitionen in LED-Leuchten. Dr. Freudenberg erklärt: „Für die KTG Agrar war dieser Schritt ein Glücksfall, da sich zahlreiche Synergiepotenziale ergaben.“ So konnten im Manschnower Werk die Kapazitäten für die Herstellung von Tiefkühlgemüse ausgebaut werden, während am Standort in Ringleben die wachsende Nachfrage an Frenzel-Produkten wie Kartoffelpuffer, Pancakes oder Kohlrouladen gedeckt werden konnte. Das Geschäft brummte. Allerdings musste man drei Jahre später auch hier ernüchert feststellen, dass die KTG Agrar unwirtschaftlich gehandelt hat, der

in alle Welt exportiert. Innerhalb Deutschlands gehören „große“ Kunden wie Edeka, Real oder Kaufland zu den Kunden. „Wir produzieren in Manschnow Tiefkühl-Smoothies, Ice-Pops und seit neuestem auch die innovativen „Breakfast Bowls“. Die Aussichten auf eine Erhöhung der Produktionsmenge sowie auf ein erweitertes Sortiments sind ebenfalls äußerst positiv.“ Insolvenzverwalter Dr. Freudenberg ist sich sicher, in Farmers Land den optimalen Investor gefunden zu haben. „Den Erfolg des Prozesses haben wir unter anderem der Tatsache zu verdanken, dass alle Beteiligten an einem Strang gezogen gehaben. Ein besonderer Dank gilt hier auch der Agentur für Arbeit, die eigens für den Standort eine gesonderte Außenstelle eingerichtet hat.“ Für das Produktionsge-



arbeiten von Oderbruchgemüse, das kurz nach der Wende mit Fördermitteln finanziert wurde. Nachdem dieses Vorhaben scheiterte, übernahm ab 1998 der berühmte Unternehmer Volkmar Frenzel und baute die Oderland Tiefkühlkost auf. Neben Tiefkühlgemüse wurden unter der Marke Frenzel Fertiggerichte für die Mikrowelle oder sächsische Spezialitäten wie Quarkkälchen unter anderem an den Standorten in Manschnow und Ringleben produziert. Und das mit großem Erfolg: Als damals drittgrößter Tiefkühlkost-Produzent Deutschlands belieferte der Unternehmer 17 Länder. Fehlgeschlagene Expansionsabenteuer und sein Tod infolge einer Krebserkrankung führten allerdings 2012 zum Verkauf an die belgische Firmengruppe PinguinLutosa. Dieses Glück währte nicht lange, denn gerade mal ein Jahr danach wurde das Werk an die KTG Agrar, zu der Zeit einer der führenden Produzenten von Getreide und Gemüse in Europa, abgegeben. Von da an lautete der Unternehmensname am Manschnower Standort BZ Foods 1 SE. Das ehemalige Frenzel-Haupt-

Insolvenzantrag wurde im Sommer 2016 gestellt. „Die Tochterunternehmen BZ Foods 1 SE und FZ Foods waren – was die Auftragsauslastung und Lohnzahlungen angeht – so stark von der Mutter KTG Agrar abhängig, dass deren Insolvenzanträge im Juli 2016 nur noch eine Frage der Zeit waren“, erinnert sich der Insolvenzverwalter. Für die damals 60 Mitarbeiter im Manschnower Werk bedeutete das die Kündigung – gepaart mit einem kleinen Wermutstropfen vom Insolvenzverwalter, der die Farmers Land als Kaufinteressenten bereits in der Rückhand hatte.

Was lange währt, wird gut

Inzwischen läuft die Produktion am Standort Manschnow mit derzeit 70 Mitarbeitern wieder auf Hochtouren. „Die Stimmung in der Belegschaft um den langjährigen Werkleiter Reginald Schenk ist hervorragend“, bestätigt Farmers Land-Chef Ralph Schulz, der den Kauf bis heute keineswegs bereut. Derzeit werden von Manschnow aus TK-Obst und -Gemüseprodukte unter dem Markennamen Frenzel

lände der FZ Foods AG in Ringleben ist das Verfahren mit dem Verkauf an die Greußener Salami- und Schinkenfabrik ebenfalls positiv ausgegangen. „Was das Werk am Standort Manschnow angeht“, ergänzt Dr. Freudenberg. „So steht es von nun an finanziell auf sicheren Füßen und ist für einen nachhaltigen Neustart bestens gewappnet.“ ■



Dr. Nils Freudenberg
Rechtsanwalt
Tiefenbacher
Rechtsanwälte • Steuerberater
Telefon +49 351 47782-28
freudenberg@tiefenbacher.de
www.tiefenbacher-insolvenzverwaltung.de



Ralph Schulz
Geschäftsführer
Farmers Land Food GmbH
Telefon +49 2102 7402-50
mail@farmersland.de
www.farmersland.de